

# DEN ORT NEU DENKEN!

## Beispiele für einen Umdenkungsprozess beim Thema Garnisonkirche.

Günter zur Nieden, Architekt BDA  
Potsdam, T 01777749825, [www.awerk.com](http://www.awerk.com)

Ist am Ort der ehemaligen Garnisonkirche in Potsdam ein anderer Ansatz als der des barocken Turmneubaus möglich?

Wenn dies ein Ort unser aller Geschichte, unserer aller Verantwortung und Zukunft ist, Ort aller Bürger, aller Generationen ist, dann muss darüber nachgedacht werden.

Denn haben wir bereits die richtige Form? Der Streit in der Stadt geht genau darum.

Eröffnen wir uns für einen Moment ein neues Gesichtsfeld!

2 aktuelle Beispiele aus Berlin sollen gezeigt werden – nicht um sie 1:1 an dieser Stelle verdoppelt zu sehen – sondern :

Um Teilaspekte, die hier verwirklicht werden, vor Augen zu führen.

Um zu zeigen mit welchen Ideen und mit welchem Mitteln an anderer Stelle mit ganz ähnlichen Aufgabenstellungen vorgegangen worden ist.

Um ein zukünftiges, mögliches Procedere der Entscheidungsfindung für den Ort der Garnisonkirche zu erleichtern.

Zum Dritten dann ein Blick auf die heutige Gesamtsituation am und um den Ort der ehemaligen Garnisonkirche.

Beispiel 1	
Petrikirche , Berlin-Mitte	Projekt Lehr- und Bethaus – 'House of one'
 <p>Petrikirche 1904      Petrikirche 1951</p>	<p>Situation vor/nach der Kriegszerstörung</p> <p>„Viele Jahrzehnte war der Petriplatz in Berlin unter der Asphalt-Decke eines anonymen Parkplatzes im Zentrum unserer Stadt verschwunden. Kaum ein vorübereilender Passant konnte sich vorstellen, dass hier die Wiege Cöllns befand, einem 'Urort der Stadt' Berlin wurde hier erstmalig urkundlich erwähnt.“</p>
 <p>Petrikirche ca.1800</p>	<p>„Die zur Gründungsperiode gehörende Kirche wurde mehrfach umgeformt. (Mittelalter/Barock/Neugotik) Sie hat Brände, Abrisse und Neuformulierungen hinter sich. In der Geschichte gab es damitbereits mehrere verschiedene Petrikirchen.“</p>

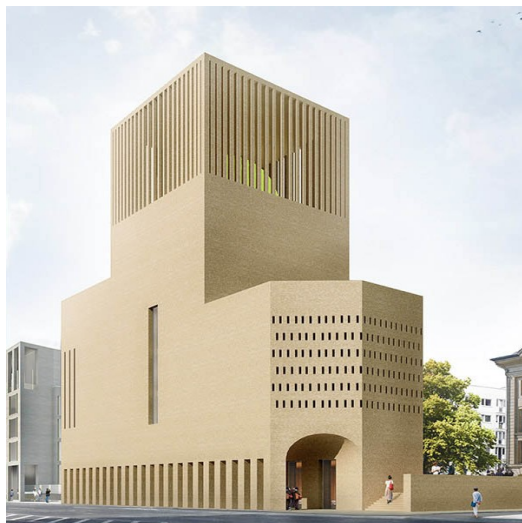


Der Petriplatz im März 2010

1962-64 wurde die Kirchenruine abgerissen, um Platz für die Verbreiterung der Gertraudenstrasse zu schaffen.

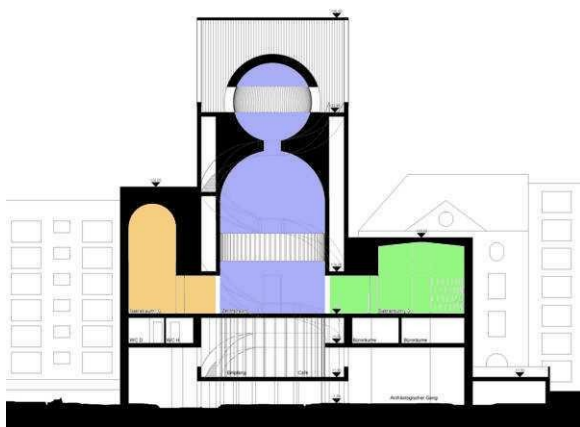
„2008 beschließt die evangelische Kirchengemeinde St.-Petri-St. Marien in Abstimmung mit Kirche und Stadt eine zeitgemäße und dem Ort verpflichtete Nutzung für einen neuen Sakralbau der drei monotheistischen Religionen.

Ein internationaler Wettbewerb wird ausgelobt.“



Architekten : Kuehn Malvezzi , Berlin

„Auf dem Gelände der ehemaligen Petrikirche gegenüber der Fischerinsel...soll ein Bet- und Lehrhaus für die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam entstehen. 'Eine zukunftsfähige Gegenwartsarchitektur auf höchstem Niveau' war die Vorgabe für den Sakralbau, bei dem zudem die im Jahr 2007 entdeckten archäologischen Reste der Petrikirche sowie der Cöllnischen Lateinschule berücksichtigt werden sollten.“



Schnitt

„Die Architekten des Siegerentwurfes schlagen einen plastisch geformten Baukörper vor, in dessen Innerem sich drei eigenständig gestaltete Sakralräume um einen gemeinsamen Kuppelsaal gruppieren. Dabei fungieren die Lichtöffnungen der Räume als Bindeglied zwischen außen und innen und verweisen auf den jeweiligen Charakter des Innenraums. Die Architekten verstehen den Baukörper als komponierte Folge unterschiedlicher Raumsituationen – vom Arkadengang an der Gertraudenstraße über einen erhöhten Platz, der sowohl der Erschließung als auch dem Aufenthalt und der Begegnung dienen kann.“



„Der zentrale Innenraum ragt in eine Stadtloggia im Turm des Gebäudes auf 32 Metern Höhe.“

Dieser mittige Raum soll bewusst auch glaubensfernen Menschen und der Stadtgesellschaft einen Platz geben.



„Im Untergeschoss befindet sich, der acht Meter hohe Ausstellungsraum für die archäologischen Funde, der auf den Grundmauern der neogotischen Kirche von 1853 an dieser Stelle fußt.“



**THE HOUSE OF ONE.  
DREI RELIGIONEN UNTER EINEM DACH.**

Rabbiner Tovia Ben-Chori, Pfarrer Gregor Hohberg und Imam Kadir Sanci

„Gerade ein Ort, der in seiner Geschichte auch finster war, ist ein Ort des potenziellen Friedens. Für mich als Jude verbindet sich mit Berlin die Erinnerung an Wunden, aber auch daran, dass die Stadt ein Ort der Alternative ist. Ort der Aufklärung und des Aufbaus jüdischen Lebens. Nach der Vertreibung aus Spanien legten die Juden für 500 Jahre einen Bann auf das Land, sie kehrten nicht zurück. In Berlin, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945, begannen die Juden, die sich versteckt hatten, und die, die ins Land kamen, sofort mit dem Aufbau neuen jüdischen Lebens. Erinnerung und neuer Aufbruch – das ist für mich Berlin.“ Rabbiner Tovia Ben-Chori

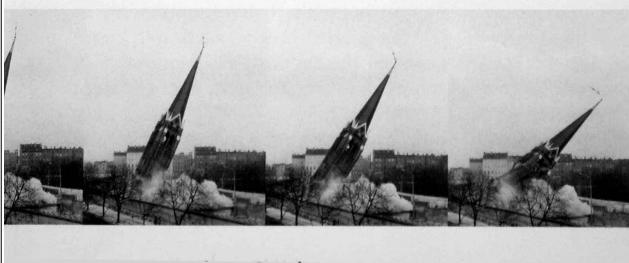
„Verbindliche und transparente Strukturen-Mit dem Beginn der Zusammenarbeit im Jahre 2010 wurde den Partnern deutlich, dass nicht im Vorhinein alle schwierigen theologischen und politischen Fragen beantwortet werden können, die sich angesichts des Vorhabens stellen. Aus dieser Einsicht erwuchs eine „Charta“, die im Zusammenhang mit der Gründung eines Vereins eine rechtlich verbindliche und transparente Struktur als Basis für alle weiteren Planungen schuf.“

Alle Zitate aus:

<http://house-of-one.org/de>

## Beispiel 2

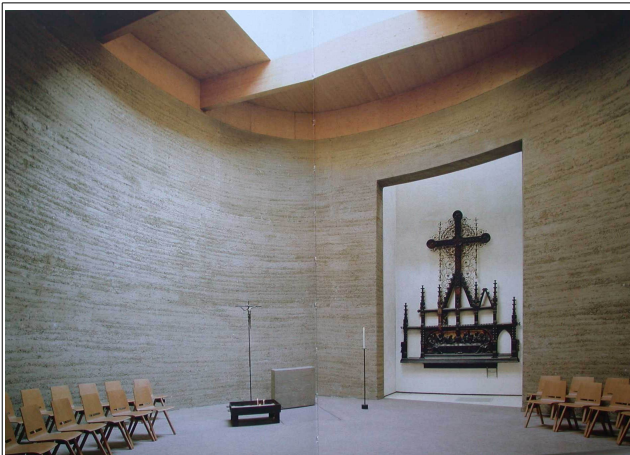
## Kapelle der Versöhnung, Berlin-Mitte



„Durch den Bau der Berliner Mauer wurde auch die Versöhnungsgemeinde geteilt. Ab 1961 war die 1894 gebaute Versöhnungskirche für die im Westteil der Stadt gelegene Gemeinde nicht mehr zugänglich, weil sie auf dem „Todesstreifen“ zwischen innerer und äußerer Mauer stand.“

„1985 wurde sie dann schließlich von der DDR gesprengt. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands erhielt die Gemeinde 1995 das Grundstück mit der Auflage einer sakralen Nutzung zurück.“

„Die Architekten Peter Sassenroth und Rudolf Reitermann, Gewinner eines Wettbewerbs, entwarfen einen ungewöhnlichen Kirchenbau. So weit wie möglich wurden Materialien der ehem. Versöhnungskirche in dem Bau verarbeitet. Das gerettete Retabel wurde in den schlichten Innenraum integriert, und Teile des Bauschutts wurden zermahlen als Zusatz in die Lehmmasse der Wände gegeben. Die geretteten Glocken sind in einem Glockengerüst außerhalb der Kapelle aufgehängt. Der Grundriss der ehemaligen Versöhnungskirche ist außerhalb der Kapelle markiert.“



Architekten Peter Sassenroth und Rudolf Reitermann

„Für die Besucher der *Gedenkstätte "Berliner Mauer"* ist die *"Kapelle der Versöhnung"* ein Ort der Besinnung und Andacht.

Umbaut wurde der alte Chorraum. Über der ausgegrabenen und sichtbaren Kellertreppe mit Resten der beim "Mauerbau" zugemauerten Kellertür der alten Versöhnungskirche ist die Nische für das Altartafel errichtet, die als Lichtschacht das mit Kupfer beschlagene Dach überragt.“



„Nach Osten schließt der ovale ausgerichtete Kern der Kapelle aus massivem Stampflehm an, der von einer axial auf die Hussitenstraße ausgerichteten, transluzenten Hülle aus Holzstäben ummantelt ist.

Es ist seit mehr als 100 Jahren der erste öffentlich gebaute Lehmbau in Deutschland.“  
Lehmbaukünstler Martin Rauch errichtete den Stampflehmkern mit eine großen Gruppe von Freiwilligen.



Die Gestaltung der Idee, der Verzicht auf eine Revision der Vergangenheit, die Begleitung des Bauprozesses, die Wahl des Materials für den Sakralraum, das Konzept einer Kirche in Bescheidenheit stammen direkt aus der Gemeinde und von ihrem Pfarrer.



So wie die Kirche mit sparsamen Mitteln errichtet wurde, so wird sie seit Jahren auch in der täglichen Gemeindegemeinschaft betrieben. Die Kapelle erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei Besuchern und Gemeinde.

Alle Zitate aus:

<http://www.kapelle-versoehnung.de/bin/deutsch/index.php>

<http://volcania.wordpress.com/2011/02/14/die-berliner-kapelle-der-vesoehnung/>

## Fall 3

Standort Potsdam:  
Ort der ehemaligen Garnisonkirche

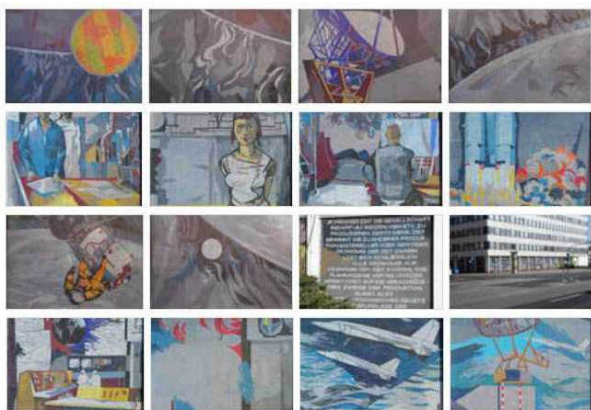


Nagelkreuzkapelle 2010, Front Langer Stall, Eingangsbogen



Rechenzentrum, Sepp Weber, 1971

Mosaikband am Rechenzentrum, Fritz Eisel, 1971:



'Der Mensch bezwingt den Kosmos'

Werfen wir einen Blick auf unsere eigene Lage:

Die bisherige Diskussion in Potsdam über das Grundstück, entzündet sich ausschließlich an der Phase der ehemaligen Garnisonkirche.

Doch welche Situation ist es insgesamt, die wir dort vorfinden?

Welche Zeitschichten sind es?  
(ergänzungsfähig)

Grundstück:

Zeitschicht Barock :  
Originale der Garnisonkirche :  
Fundamente, Skulpturenreste,  
Glocken, Feldaltar

Zeitschicht DDR:

Rechenzentrum, Sepp Weber,  
mit Mosaikband, Fritz Eisel: 'Der  
Mensch bezwingt den Kosmos'  
beide 1971

Zeitschicht heute:

Nagelkreuzkapelle  
Repliken : Wetterfahne  
Eingangsbogen, Gebäudeecke

Umgebung:

Front Langer Stall, Barock  
Studentenwohnheime, DDR, überformt  
Breite Straße, überformt  
Vorplatz Rechenzentrum, überformt

Finden wir eine Lösung, die allen  
Zeitschichten gerecht wird!



Standort

Wie könnte es weitergehen?

Wir sollten die örtliche Situation akzeptieren und die verschiedenen Standpunkte anerkennen.

Aus Kirche und Stadtgesellschaft heraus sollten die Ziele an diesem Ort – unter Einbeziehung der bisherigen Ansätze – diskutiert werden.

Dass die ausschließliche Orientierung auf einen barocken Turm nicht ausreicht, ist offensichtlich.

Für das Ziel sollten wir – unter Einbeziehung des bisherigen Versöhnungsgedankens - fragen:

Welches neue Denken soll hier in Zukunft Raum haben?

Für wen wird dies ein Ort in Zukunft sein?

Was könnten an diesem Ort die Inhalte, die Motive, die von allen geteilt werden, sein?

Welche zeitgemäße Form könnte es sein, die aus Innehalten, Besinnung, Bescheidenheit, Friedenswunsch, Zukunftssuche hervorgeht? Wie können die vorhandenen Gebäude/-teile einbezogen werden?

Wer könnte mit der Kirche der Träger dafür sein?

Haben wir in Potsdam bereits eine solche uns alle ansprechende Form? Hat das alte, erneuerte Toleranzedikt hier eigentlich schon eine Form gefunden?

Könnte diese neue Form genau an diesem Ort sein?

Nach diesem Prozess der Zielfindung durch Gesellschaft und Kirche ist – angesichts der Bedeutung des Ortes - ein internationaler Ideenwettbewerb Kunst\_Architektur\_Städtebau angemessen.

Ziel: „Eine zukunftsfähige Gegenwartsarchitektur auf höchstem Niveau“.

Potsdam, den 13./14.11.2014  
Günter zur Nieden, Architekt BDA